

***Wie war das eigentlich mit „Peter Pan“?***  
*Ein Märchen-Klassiker wurde hundert Jahre alt.*  
*Anmerkungen von Dr. Paul-W. Wühl*

Im Jahre 2004 brachte Hollywood unter Verwendung der wichtigsten biographischen Fakten unter dem Titel „Wenn Träume fliegen lernen“ einen melodramatischen Film mit Johny Depp und Kate Winsley heraus, der teils fiktiv, teils biographisch korrekt das Leben des schottischen Humoristen James M. Barrie (1860 – 1937), erzählt.-Der Dreh- und Angelpunkt des Films ist Barries Bühnenstück, „Peter Pan, oder das Märchen vom Jungen, der nicht groß werden wollte,“(1904), das sich kurz nach der Uraufführung zum Weihnachtsklassiker mauserte und Peter Pan als eine der originellsten Figuren der modernen Kinderliteratur populär machte.- Barrie gab schließlich dem Drängen seines geschäftstüchtigen Verlegers nach und arbeitete sein Bühnenstück unter dem Titel „Peter und Wendy“(1911) in ein Buchmärchen um. In dieser Fassung dürften die meisten jungen Leser die Abenteuer des Peter Pan mit roten Ohren verfolgt haben, wenn sie sich nicht gleich die geniale Zeichentrick-Version der Disney Studios (1953) „reinzogen“, um sich die Leseanstrengung zu sparen.- Worum geht es?

*Peter Pan und die Familie Darling*

Peter Pan ist eine bizarre Mischung aus Elfenkind und Lausbub, ein mit übermenschlichen Fähigkeiten ausgestatteter kleiner Junge.- In ein Wams aus Blättern gehüllt und wie der Hirtengott Pan mit einer Flöte ausgestattet, schließt Peter Pan rotzfroh und selbstbewußt Freundschaft mit den Kindern des unterbezahlten Bankangestellten Mr. Darling. Vor allem die halbwüchsige Wendy saugt begierig die nächtlichen Berichte von seinen Heldentaten ein und gibt sie an ihre beiden kleineren Brüder weiter, sehr zum Mißvergnügen ihres Vaters, dem die daraus resultierenden Phantastereien seiner Sprößlinge arg auf die Nerven gehen.

Eines Nachts, als das Ehepaar Darling an einer Abendgesellschaft teilnimmt, erscheint Peter Pan auf der Suche nach seinem Schatten, den ihm der Neufundländerhund Nana, der bei den Darlings als Kindermädchen fungiert, abgebissen hat, in Begleitung der tierisch eifersüchtigen Fee „Tinker Bell“.Die Fee (für die E.Kästner den hübschen Namen „Klingklang“ erfunden hat), entdeckt den Schatten, aber Peters Versuche, ihn wieder anzukleben, scheitern, bis ihm Wendy mit ihren Nähkünsten zu Hilfe kommt. Zum Dank erbittet sie sich von Peter einen Kuß, aber der weiß nicht, wie er sich dabei anstellen soll und schenkt ihr als Talisman eine Haselnuß, die ihr später das Leben rettet.

Peter, ohne Vater und Mutter aufgewachsen, und noch immer mit seinen ersten Zähnen bestückt, wohnt auf der Insel Nimmerland, in Gesellschaft der „Lost Boys“, einer Horde verwilderter Jungen, die ihren Kindermädchen verloren gegangen und nach Nimmerland verbracht worden sind.- Aber auch in ihm lebt die Sehnsucht nach einer „Mutter“. Deshalb bittet er Wendy, ihn nach Nimmerland zu begleiten und dort Mutterrolle für die Lost Boys zu übernehmen. – Nach längerem Sträuben und einigen halsbrecherischen Flugübungen (Peter verfügt über so akrobatische Flugkünste, daß er von den Jagdflieger-Assen der beiden Weltkriege glühend beneidet worden wäre), beflügelt vom Feenstaub, fliegt Wendy mit Peter, der Fee und ihren Geschwistern nach Nimmerland, unter der Bedingung, daß sie am nächsten Morgen wieder zurück sind; denn „Fliegen kann jeder, der sich von einem heiteren Gedanken emportragen läßt“.

Auf Nimmerland („Die zweite rechts [an der Milchstraße] und dann immer geradeaus bis morgen...“) geraten die Darlings-Kinder, nachdem sie mit knapper Not dem Granatfeuer des Piraten-Kapitäns Hook entkommen sind, in einen atemberaubenden Wirbel von Abenteuern, wie sie sich in den Alpträumen, Wunschträumen und Phantastereien von Kindern abspielen.

Und immer wieder spinnt die Fee Klingklang, die in Barries Mythologie wie alle Feen aus dem ersten Lachen eines Babys entstanden ist, ihre Intrigen; denn eine Fee ist entweder ganz gut oder ganz böse, weil zwei Gefühle auf einmal in ihrem winzigen Körper keinen Platz haben.- Eifersüchtig auf Wendy richtet sie es beim Anflug auf Nimmerland so ein, daß Tootles, der dämlichste der „verlorenen Jungen“, das Mädchen für einen Vogel hält und es mit Pfeil und Bogen abschießt.-Zum Glück fällt Wendy nur in eine tiefe Ohnmacht, weil der Pfeil an der Haselnuß („Peters Kuß“) abgeprallt ist.

*Die Insel Nimmerland*

Auf Nimmerland befinden sich mehrere verfeindete Gruppen im Dauerclinch: Der finstere Kapitän Hook („Haken“) der mit seiner verrotteten Brigg „Jolly Roger“ und seiner Piratenbande in einer Bucht vor Anker liegt, will sich endlich an Peter Pan rächen, der ihm im Zweikampf die rechte Hand abgeschlagen und an ein Krokodil verfüttert hat, das seitdem einen unstillbaren Appetit auf den Rest verspürt. –Aber im

Grunde ist es gar nicht die verlorene Hand (die durch eine vollwertige Prothese, einen gefährlichen Haken ersetzt wurde), die den Haß des Piratenkapitäns schürt, sondern Eifersucht auf die unwiderstehliche Frechheit, die Peter an den Tag legt. Dazu gehört auch das übermütige „Kikeriki“ das er auf den Höhepunkten seiner verwegenen Aktionen auszustoßen pflegt.. – Das Krokodil, das nicht nur Hooks Hand, sondern auch einen Wecker verschluckt hat, versetzt den gefürchteten Piraten-Kapitän (Absolvent einer versnobten englischen Eliteschule!) durch sein durchdringendes „Ticktack“ immer wieder in lähmende Panik. –

Peter wiederum ist der Hauptmann der verlorenen Jungen, die in einem unterirdischen Haus wohnen. Für diese Horde braucht Peter dringend eine Mutter, die sich nicht nur um ihr leibliches Wohl kümmert, sondern ihnen auch Gute-Nacht-Geschichten erzählt.-Ferner leben auf Nimmerland Rothäute, die sich mit Peters Truppe solidarisieren nachdem Peter durch einen Trick die Indianer-Prinzessin Tiger-Lilly aus Hooks Klauen befreit hat.-

Schließlich gibt es auf Nimmerland auch noch die Nixen-Lagune, in der hübsche Meermädchen ihren Schabernack mit den verlorenen Jungen treiben.

### *Der Show-down*

Als es Hook schließlich gelingt, die von ihrer Ehrpusselei gelähmten Rothäute zu überrumpeln und die „verlorenen Jungen“ samt Wendy gefangen zu nehmen, kommt es zum dramatischen Show-down nachdem Peter, dank Klingklang's opferbereiter Hingabe, einem Mordanschlag Hooks entgangen ist.

Peter hatte nämlich bemerkt, daß die Weckergeräusche des Krokodils verstummt waren, und nun imitiert er sie so perfekt, daß Hook in Panik gerät und die geplante Exekution der „verlorenen Jungen“ abbricht. – Unbemerkt an Bord gelangt, erledigt Peter nacheinander sämtliche Piraten, und schließlich befördert er ihren Kapitän mit einem wohlgezielten Fußtritt ins Maul des Krokodils, wobei er dem versnobten Hook den Triumph gönnt, daß sein Gegner durch einen Akt unbritischen „schlechten Stils“ den Sieg davongetragen hat.

An Bord der „Jolly Roger“ transportiert Kapitän Peter Wendy, ihre Brüder und die verlorenen Jungen zu den Azoren und fliegt dann mit ihnen nach London, um den verzweifelten Eltern, ihre Kinder zurückzugeben.

Die dankbare Mrs. Darling bietet dem mutterlosen Peter Pan an, ihn ebenso zu adoptieren wie die „verlorenen Jungen“, aber Peter will auf seine Freiheit nicht verzichten, und auf keinen Fall möchte er sich von den Zwängen der Erwachsenenwelt verbiegen lassen. Was Wendy betrifft (daß sie den Abenteurer liebt, hat dieser noch immer nicht begriffen), gibt er sich sogar mit dem hausbackenen Versprechen zufrieden, daß sie alljährlich den Frühjahrsputz auf seiner Insel zu erledigen wird.

### *James Matthew Barrie- der Kinderfreund*

Die Literaturwissenschaft hat sich schon bald auf den skurrilen Schotten gestürzt und herausgefunden, daß er sich nicht nur mancherlei Anleihen bei berühmten Motiven der Weltliteratur erlaubt hat ( etwa beim Schatten des „Peter Schlemihl“ oder bei Stevensons „Schatzinsel“) sondern, daß er viele seiner bizarren Einfälle dem intensiven Umgang mit den fünf Jungen der mit ihm befreundeten Familie Llewelyn Davis verdankte, der ihm erstaunliche psychologische Einblicke in die Phantasiewelt von Kindern eröffnete.- Nach dem frühen Tod ihres Vaters entschloß sich der noble Barrie sogar, die fünf Jungs zu adoptieren, um ihnen die Abschiebung ins Waisenhaus zu ersparen, was allerdings den Londoner Klatsch dazu einlud, ihn der pädophilen Neigungen zu verdächtigen. Jedenfalls litt er gräßlich, wie ein leiblicher Vater, als einer beim Schwimmen ertrankt und der Älteste in Flandern 1915 den „Heldentod“ starb...

Barrie selbst kam übrigens in sehr bescheidenen Verhältnissen zur Welt, nämlich als neuntes Kindes eines armen schottischen Webers. Nach der Schulzeit studierte er in Edinburgh, wurde Journalist und ging mit 25 Jahren nach London, wo er schon bald als Schriftsteller, bzw durch seine mehr als dreißig Bühnenstücke sowie durch seine Romane und Erzählungen berühmt wurde. – Als der „Peter Pan“ am 27. Dezember 1904 im Londoner „Duke of York's Theatre“ uraufgeführt wurde, war Barrie bereits ein wohlhabender Mann. 1913 wurde er Baron („Sir“)und von 1919- 1922 sowie von 1930 bis 1937 war er Rektor zweier Universitäten.

Barries literarischer Ruhm beruht vor allem auf seinen bühnenwirksamen Schauspielen, die sich durch ihre Mischung aus Sentimentalität und schottischem Humor, ihre grotesken Elemente, die ironische Gesellschaftskritik und ihre Traumsymbolik. vom zeitgenössischen Bühnenschaffen abhoben. Erwähnung verdient auch die Tatsache, daß der Kinderfreund Barrie 1929 die beträchtlichen Tantiemen aus „Peter

Pan“ dem Londoner Kinderkrankenhauses in der Great Ormond Street vermachte. Dabei dürfte, bis die „Peter-Pan-Stiftung“ 1987 erlosch, ein Millionenbetrag zusammen gekommen sein...

Ob allerdings „Peter Pan“ wirklich als Klassiker „echter“, d.h. entwicklungspsychologisch wertvoller kindgerechter „Kinderliteratur“ gelten darf, ist bis heute umstritten. Nachdenkliche Erwachsene werden zwar an den ironisch-hintersinnigen Elementen von Barries Botschaft, die für Kinder kaum zugänglich sind, ihre helle Freude haben. Kinder dagegen amüsieren sich vor allem über die Komik, den Wirbel der Aktion-Szenen, und identifizieren sich mit der Hauptfigur, die über die einzigartige Kunst der Fliegens verfügt.

Bühnentechnische Schwierigkeiten gibt es dabei, wie Barrie in seinen Erinnerungen erzählt, zuhauf. Die geniale Disney Produktion (1953) jedenfalls beweist, daß die Schwerelosigkeit des Zeichentricks die Übergänge von der Wirklichkeit in die Wunsch- und Märchenwelt am elegantesten meistert, während Spielbergs mit pompösen Aufwand als Realfilm inszenierte „Peter Pan“-Fortsetzung „Hook“ (1992) über Prügel-Orgien und Kinder-Klamauk kaum hinauskommt

Immerhin hat die Figur des Peter Pan die Psychoanalyse angeregt, vom „Peter-Pan-Komplex“ zu sprechen; damit ist die heute sehr aktuelle Angst vor dem Älterwerden gemeint und der uralte Männer-Wunschtraum, niemals erwachsen werden zu müssen und der Treitmühle des täglichen Krams auf Dauer entrinnen zu können.

**Ein Hinweis:**

Der eingangs erwähnte englisch-amerikanische Film :„Wenn Träume fliegen lernen“ („Finding Neverland“, 2004) steht in gut geführten Stadtbüchereien in einer DVD-Fassung zur kostenlosen Ausleihe zur Verfügung, ebenso der Disney- Zeichentrick –Klassiker „Peter Pan“.

*Alle Rechte an diesem Text liegen beim Autor. Nachdruck, Veröffentlichung und Verwendung nur mit ausdrücklicher schriftlicher Genehmigung des Autors.*